

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ge konnte dennoch das Schwanken der Seile nicht ganz vermieden werden, und so war für die Begehung Schwindelfreiheit erforderlich, obschon die Sicherheit gewährleistet war.



Die Seilstege müssen wacker angespannt werden, aber dennoch ...



... ist für die Begehung Schwindelfreiheit unerlässlich.



Neue UOV-Präsidenten

UOV Burgdorf

Der bisherige UOV-Präsident Beat Jufer wird durch Ehrenmitglied Fritz Stucki abgelöst.

UOV Gaster

Fw Oskar Gmür tritt ins zweite Glied zurück. An seiner Stelle wird Wm Erich Riget als Präsident gewählt.

UOV Langenthal

Ruedi Michel löst Hans Hug als Präsident ab.

UOV Wiedlisbach

Robert Kurt tritt die Nachfolge von Martin Zumstein als Vereinspräsident an.



Präsidentenwechsel im UOV Wiedlisbach: Der bisherige Präsident, Martin Zumstein (r), gratuliert seinem Nachfolger, Robert Kurt (l).

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

UOV Basel-Stadt

Die Veteranen machten einen Besuch in der Basler Börse.

UOV Biel

Der 100jährige UOV Biel nimmt am 3. Juli am traditionellen Bieler Braderie-Umzug teil. Zudem wird unter dem Motto «Was bietet uns die Armee?» eine Schaufensteraktion durchgeführt.

UOV Kriens-Horw

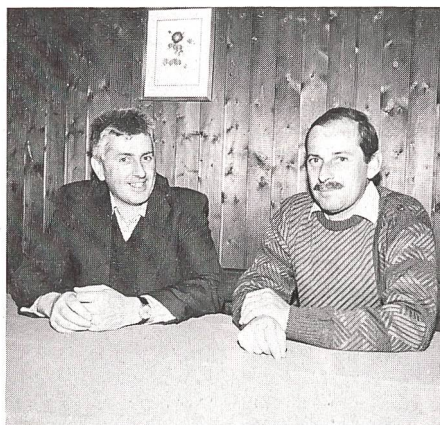
Der langjährige OK-Chef des Krienser Waffenlaufes, Hptm Ruedi Rettig, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

UOV Langenthal

Der traditionelle Skilanglauf in Finsterwald wurde von Junior Jürg Hiltbrunner gewonnen.

UOV Werdenberg

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sektion wird am 10. September 1988 der Kantonale Unteroffizierstag durchgeführt. OK-Präsident ist Hans Ettlin.



Hans Ettlin (l), der OK-Präsident des Unteroffizierstages 1988, zusammen mit Hans Lippuner (r), dem Technischen Leiter.

UOV Wil

Der UOV Wil ist dieses Jahr 80jährig und führt deshalb den Kantonalen Patrouillenlauf durch. Wm Heinz Baumgartner ist OK-Präsident.

UOG Zürichsee rechtes Ufer

Ab Frühjahr 1987 wird versuchsmässig ein regelmässiges Wehrsport-Training organisiert. HEE

Meinungsmanipulation bei DRS 3

Zum Leitartikel in diesem Heft

Landes- und Gesamtverteidigung gehören zu den wichtigsten Säulen unseres Staates, dienen fundamental dem ersten Bundeszweck unserer Verfassung, der Bewahrung unserer Unabhängigkeit. Das Radio darf und soll über Anfechtungen dieser Institutionen berichten, soll Ansichten auch extremer Minderheiten berücksichtigen, aber es darf nicht zur Plattform, zum Sprachrohr extremer Gruppierungen werden.

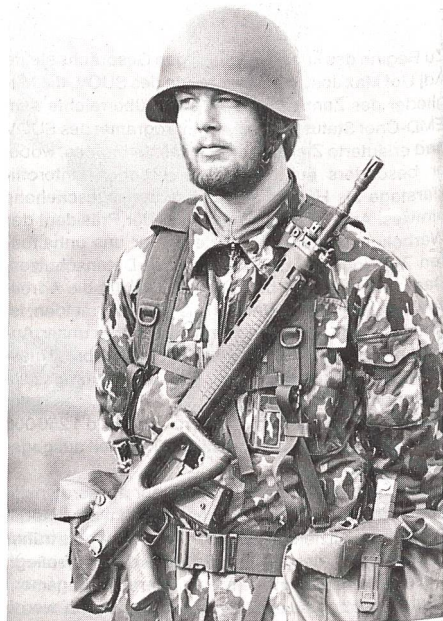
Michael Bader: Die Gesamtverteidigungsübung «Dreizack» und die Berichterstattung von Radio DRS 3. SOI-Medienanalyse 1, 80 Seiten, Schweizerisches Ostinstitut, 3000 Bern 6, Fr. 12.—.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Bundesrat genehmigt das Rüstungsprogramm 1987



Der Bundesrat hat Mitte März zuhanden der Räte das Rüstungsprogramm 1987 mit Verpflichtungskrediten von gut 1,8 Milliarden Franken genehmigt. In einer nachfolgenden Pressekonferenz erklärten Bundesrat Arnold Koller (rechts) und Generalstabschef Eugen Lüthy (links) das Rüstungsprogramm der Bundeshauspresse. Das neue Sturmgewehr 90 soll im Rahmen des Rüstungsprogramm '87 angeschafft werden. Es ist 10 Zentimeter kürzer und rund 40 Prozent leichter als das alte Gewehr. Keystone



Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit bei der Aushebung 1986

Die Gesamtzahl der Stellungspflichtigen ging gegenüber dem Vorjahr wiederum zurück. 1985: 44 108, 1986: 42 846. Der Prozentsatz an als «sehr gut» gewerteten Leistungen nahm nochmals leicht zu, jener an ungenügenden Leistungen ab. Erstmals gelang es einem Kanton (Nidwalden), kein einziges ungenügendes Resultat registrieren zu müssen. Sein Nachbarkanton Obwalden weist noch einen geringfügig besseren Gesamtdurchschnitt auf, während am Ende dieser «Rangliste» der Kanton Genf figuriert, obwohl er sich gegenüber dem Vorjahr auch gestelgert hat. Von der Prüfung dispensiert wurden 8,74%, was einer Abnahme von rund einem halben Prozent entspricht. Erstmals enthält der Bericht der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, der dieser Prüfung untersteht, die Resultate der Anwärterinnen für den Militärischen Frauendienst MFD.

Die Prüfungsexperten betonen, dass überall eine recht gute Motivation für den geforderten Leistungsnachweis vorhanden war, dass aber da und dort die Fähigkeiten physischer oder technischer Art noch um einiges verbessert werden könnten.

ETS Magglingen



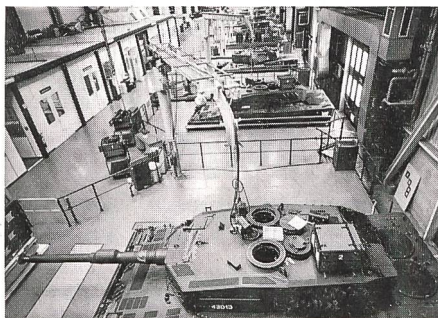
Rothenthurm-Initiative in Nationalrat

Der Nationalrat hat anfangs März über die Volksinitiative zum Schutz der Moore (Rothenthurm-Initiative) debattiert. In der unter Namensaufruf durchgeführten Abstimmung wurde mit 115:56 Stimmen beschlossen, die Initiative dem Volk zur Ablehnung zu empfehlen. Unser Bild zeigt einen Teil des umstrittenen Moores bei Rothenthurm.

Keystone



Erste «Leopard 2» ausgeliefert



Die beiden ersten Kampfpanzer «Leopard 2» des Münchner Konstrukteurs Krauss-Maffei haben Ende März mit der Eisenbahn die deutsch-schweizerische Grenze passiert. Es handelt sich dabei um die ersten Exemplare der 35 in der Bundesrepublik «ab Stange» eingekauften Fahrzeuge. 345 Stück sollen dann in der Schweiz in Lizenz hergestellt werden. Die Lizenzfabrikation des «Panzers 87», wie der «Leopard 2» in der Schweiz genannt wird, kann im Dezember dieses Jahres in Thun aufgenommen werden. Unser Bild zeigt die Justierung des Visiersystems an einem der für die Schweiz bestimmten Panzer in einer Fabrikationshalle des Herstellers Krauss-Maffei in München.

KEYSTONE

Bundesrat verabschiedet Botschaft für Militärbauten

Am 9. März verabschiedete der Bundesrat zuhanden der eidgenössischen Räte die militärische Baubotschaft 1987, mit der Kredite von insgesamt 414,21 Millionen Franken anbegehrt werden.

Die Vorlage betreffend militärische Bauten und Landerwerbe 1987 bewegt sich umfangsmässig im Rahmen jener der drei Vorjahre. 177 Millionen entfallen auf Kampf- und Führungsbauten, wobei allein 132 Millionen für Geländeverstärkungen vorgesehen sind. Sieben Vorhaben der Logistik beanspruchen 80,2 Millionen, darunter die Erstellung eines geschützten Militärspitals in Nottwil LU 29,8 Millionen. Neun weitere Projekte für 43,9 Millionen fallen in den Bereich der Bauten für die Ausbildung. 28 Millionen sollen schliesslich für den Umweltschutz aufgewendet werden, 3,7 Millionen davon für den Brandschutz auf dem Waffenplatz St. Luzisteig. In der auslaufenden Legislaturperiode 1984 bis 1987 ist der Anteil der Baukredite an den gesamten militärischen Investitionen zugunsten der Rüstungsbeschaffung auf 15 Prozent zurückgegangen.

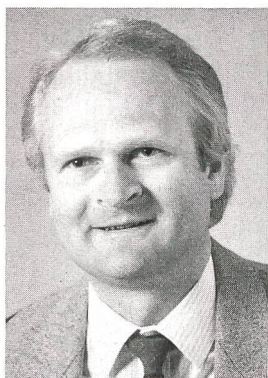
Ho



Verordnung über die Dienstleistung der Flughafeninformationen

Der Bundesrat hatte Ende 1985 die Schaffung eines rasch alarmierbaren Truppenkörpers zum Schutz

«Zur Sache»



B. König

Der Bundesrat verabschiedete am 9. März 1987 die Baubotschaft 1987 mit einer Verpflichtungskreditsumme von 414,21 Millionen Franken zu Händen der eidgenössischen Räte. Die beantragte Summe liegt um rund 29 Millionen Franken unter derjenigen des Vorjahres. Der **Schweizer Soldat** und MFD befragte hierüber B. König, Wissenschaftlicher Adjunkt der Sektion Finanz- und Betriebsabwandsplanung im Generalsekretariat des EMD, über Einzelheiten zu verschiedenen Aspekten der Baubotschaft 1987.

Egli: Herr König, lässt sich aus der rückläufigen Botschaftssumme ein Trend ableiten oder sind die Aufwendungen für Bauten und Anlagen von der Sache her grösseren Schwankungen unterworfen?

König: Für die Höhe der jährlichen Verpflichtungskreditsummen der Baubotschaften sind einerseits die gemäss Voranschlag und Finanzplanung zur Verfügung stehenden Zahlungskredite und andererseits die botschaftsreifen Projektmassgebend. Mittels unterschiedlich hohen Botschaftssummen lässt sich der Arbeitsvorrat und damit die Auslastung der Bauherren und der Bauaufwandsorgane steuern.

Im Interesse einer wirtschaftlichen Bauabwicklung sind entsprechende Schwankungen nicht zu vermeiden.

Egli: Wo liegen die Schwergewichte der diesjährigen Baubotschaft?

König: Mit 45 Prozent oder 177 Millionen Franken bilden die sogenannten Kampf- und Führungsbauten den Schwerpunkt der Baubotschaft 1987. In dieser Summe sind rund 132 Millionen Franken allein für Geländeverstärkungen enthalten. Damit stehen für diesen Zweck 67 Millionen Franken mehr zur Verfügung als im Vorjahr. Weitere 20 Prozent der Verpflichtungskreditsumme beanspruchen die verschiedenen Projekte der Logistik. Als Beispiel sei der Bau eines geschützten Militärspitals in Nottwil LU erwähnt. Es soll gleichzeitig mit einem von der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung geplanten Paraplegiker-Zentrum verwirklicht werden.

Egli: Unsere Leser interessieren sich vor allem für den Bereich der Ausbildung. Gemäss Pressemitteilung ist ein Anteil von rund 44 Millionen Franken für Ausbildungsbauten vorgesehen. Um was handelt es sich und inwieweit können die Kadetten in der Ausbildung von den neuen Anlagen profitieren?

König: Die diesjährige Baubotschaft enthält kein eigentlich dominantes Ausbildungsvorhaben. Im Vordergrund steht die generelle Verbesserung der Ausbildungsverhältnisse auf verschiedenen Waffen-, Schiess- und Übungsplätzen. So sollen unter anderem auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare die Ausbildungsanlagen für die Infanteriemotorfahrer saniert und ausgebaut werden. In Liestal, Wil bei Stans und auf dem Schiessplatz Fasiswald-Spittelberg SO sollen Häuserkampfobjekte erstellt werden. Im weiteren sind für die Ausbildung der Truppenhandwerker-Rekruten auf dem Waffenplatz Thun neue Ausbildungshallen vorgesehen. Darin

sollen die angehenden Mechaniker für den Panzer 87 Leopard bei gleichbleibender Arbeitszeit mittels geeigneter Arbeitshilfen rationeller ausgebildet werden. Die geplanten Projekte beinhalten eine Vielzahl von Vereinfachungen und Verbesserungen der Ausbildungsmöglichkeiten. Dieser Umstand gestattet es den Kadetten, die Ausbildung effizienter zu gestalten und so den Ausbildungsstand der Truppe zu erhöhen.

Egli: Für die Erfordernisse des Naturschutz-, Heimat- und Umweltschutzes sind 28 Millionen Franken vorgesehen. Können Sie den Stellenwert dieser Ausgaben näher erläutern?

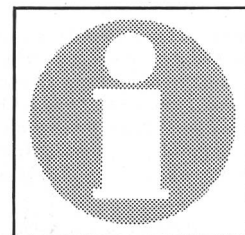
König: Das Militärdepartement misst den Belangen des Umweltschutzes grosse Bedeutung zu. Seit Jahren sind die schrittweise Sanierung und der Ersatz von Tankanlagen sowie zahlreiche andere Gewässerschutzmassnahmen zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen im Gange. Bis heute sind rund 80 Prozent der militärischen Bauten und Anlagen mit einem Kostenaufwand von gegen 270 Millionen Franken den Anforderungen des Gewässerschutzes angepasst worden.

Bei der Flug-, Schiess- und Fahrausbildung der Truppe werden in zunehmendem Masse Simulatoren eingesetzt, was die Umweltbelastung erheblich reduziert. In den Munitionsfabriken werden die notwendigen Versuchsschiessen zur Qualitätssicherung so weit möglich in unterirdischen Schiesskanälen oder Lärmschutzbauwerken durchgeführt. In der Wittau bei Thun soll zu diesem Zweck in absehbarer Zeit ein Schiesstunnel erstellt werden.

Mit der Baubotschaft 1987 werden insbesondere der Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage in der Abfallverbrennungsanlage Thun sowie Brand- und Lawenschutzmassnahmen auf verschiedenen Waffen- und Schiessplätzen beantragt. Interview: Eugen Egli

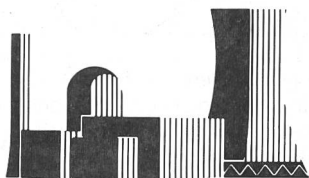


KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG



Was Sie schon immer über ein
Kernkraftwerk wissen wollten

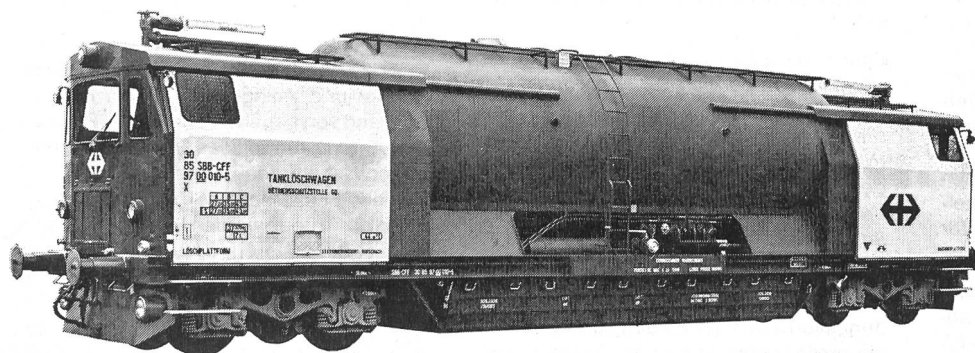
... das erfahren Sie in der Ausstellung
in unserem Informationszentrum!



Öffnungszeiten: Mo - Sa 9 - 12 / 13 - 17 Uhr • Sonntag 13 - 17 Uhr
Gruppen bitten wir um telefonische Voranmeldung.

KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG • 4353 Leibstadt • Tel. 056-47 01 01

JOSEF MEYER



Waggonbau
Kesselwagen
Container
Güterwagen

RHEINFELDEN

der Flughäfen Kloten und Dübendorf beschlossen. Das frühere Flughafenkommando Zürich ist deshalb auf den 1. Januar 1987 zu einem Kampfverband ausgebaut worden (Flughafenregiment 4). Zudem wurde mit der Revision der Truppenordnung 1986 das bisherige Flughafenkommando Genf in das Flughafenbataillon 1 umgewandelt und verstärkt.

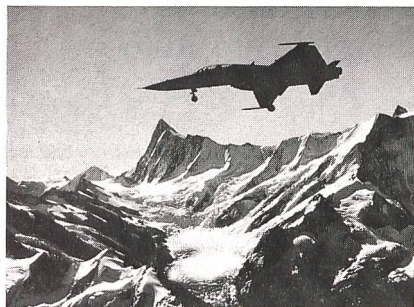
Die rasche Alarmierbarkeit der beiden Flughafenformationen erfordert eine entsprechende Ausbildung. Mit einer Verordnung über die Dienstleistungen dieser Truppenkörper, die am 1. April 1987 in Kraft tritt, hat der Bundesrat diesen Bedürfnissen Rechnung getragen. Sie sieht vor, dass die Angehörigen der Flughafenformationen jährlich einen Kurs im Truppenverband von 13 Tagen leisten. Zusätzlich können sie pro Jahr zu ein- bis zweitägigen Alarmübungen aufgeboden werden, welche an die Gesamtdienstpflicht angerechnet werden. Für solche Alarmübungen besteht die Möglichkeit, die Angehörigen dieser Formationen zu verpflichten, während eines beschränkten Zeitraums ihre Erreichbarkeit auch ausserdienstlich sicherzustellen. EMD Info



Waldbrände im Tessin



Im Tessin, wo seit der Schneeschmelze wieder Trockenheit herrscht, sind im März an mehreren Orten Waldbrände ausgebrochen. Unser Bild zeigt einen Armeehelikopter im Einsatz bei Taverna oberhalb Lugano. Keystone



Ein «Tiger» der schweizerischen Flugwaffe über den Alpen. Das Fahrwerk ist bereits ausgefahren, weil das Kampfflugzeug zu einem Instrumentenanflug auf einem Gebirgsflugplatz ansetzt, welcher unter einer Talnebeldecke liegt. Foto: Hansjörg Egger

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Ein Stück Brugger (Militär-)Brückengeschichte

Neue «Plan-Wahlen»-Brücke mit mehr Tragkraft
Von Arthur Dietiker, Brugg

Drei Brücken führen über das Strängli auf die grosse Geissenschachen-Insel wenige hundert Meter unterhalb der Brugger Aareschlucht. Die unterste, während dem Zweiten Weltkrieg vom Militär für die Gutsverwaltung der Nervenlinik Königsfelden gebaute, musste nach dem Resultat einer vom Waffenplatzkommando angeordneten Generalinspektion im Herbst 1986 entfernt und durch eine Neukonstruktion ersetzt werden.

Die unterste, aus Holz gebaute und auf DIN-Trägern ruhende Stränglibrücke, musste in den vergangenen Jahrzehnten öfters geflickt, die hölzerne Fahrbahn erneuert und der Holzoberbau ersetzt werden. Jetzt hatten aber auch die Alterserscheinungen der eisernen DIN-Tragbalken ein Ausmass angenommen, dass eine Revision allein nicht genügt hätte. Rekruten der Brugger Sommer-Genie-Rekrutenschule 1986 entfernten die morsche Stränglibrücke, und es bauten Spezialisten eines Genie-Materialkurses – in der bisherigen, bewährten Konstruktionsart – eine neue Brücke mit auf 18 Tonnen erhöhter Tragkraft, damit das Militär auf kürzestem Weg mit schweren Fahrzeugen zu ihren Arbeitsplätzen auf der Schacheninsel fahren kann. Beim Zusammentragen der geschichtlichen Daten der untersten Stränglibrücke konnte uns nebst dem amtierenden Brugger Waffenplatzkommandant, Oberst i Gst Ernst Maurer, vor allem dessen Vorgänger (von 1952 bis 1974) Gottfried Trachsel wertvolle Angaben machen, die wir nachstehend zusammenfassen.

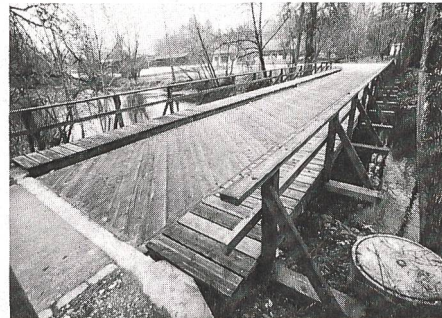
Der spätere Bundesrat und der spätere Generalstabschef

In den Jahren des Zweiten Weltkrieges arbeitete der spätere Bundesrat Traugott Friedrich Wahlen den berühmt gewordenen Anbau(schlacht)plan aus, gemäss dem (unter anderem) die Gutsverwaltung der Psychiatrischen Klinik (damals noch Nervenlinik genannt) Königsfelden auf der frischgerodeten Schachenpartie unterhalb des 300-m-Scheibensandes auf der Geissenschachen-Insel, Kartoffeln und anderes mehr anpflanzen musste. Um mit den landwirtschaftlichen Pferdefuhrwerken auf direktestem Weg zu diesem Anbaugelände zu kommen, beauftragte Königsfelden den Waffenplatz Brugg, im untersten Teil des Stränglis «möglichst schnell» eine Brücke zu bauen. Die Arbeiten wurden von der Motorfahrer-Sappeur-Kompanie der Frühlings-Genie-Rekrutenschule 1942 ausgeführt. Kompaniekommandant war Oblt J J Vischer, der nachmalige Generalstabschef der Schweizer Armee.

Vom Hochwasser weggeschwemmt

Wie Gottfried Trachsel zu berichten weiss, bestand die erste Konstruktion der untersten Stränglibrücke aus Holzlandschwellen und Holzpfahljochen aus imprägniertem Rundholz (Telefonstangen), die rechts- und linksufrig mit kurzen Landspannungen fixiert waren. Für die Mittelspannung wurde Kantholz benutzt. Die unterliegende Fahrbahn ruhte auf zwei Fachwerkträgern. Anfangs der fünfziger Jahre wurde die Brücke von einem extremen Aarehochwasser

weggeschwemmt und als Ganzes auf der Kopfkiesbank der linksufrigen Aareinsel oberhalb Stilli «deponiert». Genie-Rekruten zogen sie dann an Land, demontierten sie und transportierten das Material auf den Waffenplatz, wo es als Konstruktions- und Brennholz wiederverwendet wurde. Nach den Erinnerungen von Trachsel wurde dann 1957 – von einer Genie-Rekrutenschule – an etwa der gleichen Stelle im untersten Teil des Geissenschachens eine den neuen Anforderungen (Motorisierung, Benützung durch das Militär) entsprechende Brücke mit betonierten Widerlagern, landnahen Betonpfeilern, Eisenträgern und einer Holzfahrbahn erstellt. Dank dem der hölzerne Fahrbahnbelag in den vergangenen 30 Jahren mehrmals erneuert wurde, taugte die Genie-Brücke, deren Vorgänger als «Plan-Wahlen»-Brücke erstellt wurde, während nahezu drei Jahrzehnten. Ob es die neue Brücke wieder so lang tut ...?



Die neue, von Spezialisten des Genie-Materialkurses erstellte Stränglibrücke hat eine Tragkraft von 18 Tonnen.



Tag der offenen Tür in Brugg



Rund 3500 Zuschauer benutzten den Tag der offenen Tür in der Kaserne Brugg (AG) anfangs April, um die Genie-RS 56 bei ihren Übungen zu beobachten. Unser Bild: Mit dem Schützenpanzer M-113 unternahm die Sappeur-Kompanie «Taxifahrten» für die Besucher. KEYSTONE

Bestellen Sie die Tonbandwiedergabe oder die Video-Kassette des
Concert de la fanfare du régiment d'infanterie 3

vom 21. Januar 1986 im Grand Casino in Genf.

1 Video-Kassette Fr. 85.–

1 Tonband Fr. 26.–

Zu bestellen bei: four Bugmann Daniel
Cp EM rgt inf 3

30c, ch des Colombes

1231 Conches

022 47 24 76

**Der SCHWEIZER SOLDAT
vermittelt Kaderpositionen!**